

4. Brandenburger Pflegefachtag



„Brandenburg. Macht. Pflege.“

07./08. November 2017
Bildungszentrum Erkner

Veranstalter:

Qualitätsgemeinschaft Pflege der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege -
Spitzenverbände im Land Brandenburg
in Kooperation mit den Pflegekassen im Land Brandenburg sowie dem
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie Brandenburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Brandenburg. Macht. Pflege“. Dieser mehrdeutige Slogan des in diesem Jahr zum 4. Male stattfindenden Brandenburger Pflegefachtages signalisiert deutlich, wer wir sind und was wir können! Wir haben uns nach mittlerweile drei Pflegestärkungsgesetzen stark und lösungsorientiert in der Umsetzung dieser Gesetze gezeigt und haben für unsere Pflegebedürftigen gemeinsam mit allen Professionen Vieles in die richtigen Bahnen gelenkt.

Dabei ist nicht alles eitel Sonnenschein. Das lässt sich beispielsweise an dem Thema der Bewertung ambulanter Wohngruppen im Kontext des Leistungs- und Vertragsrechts mehr als deutlich ablesen. Aufgrund des alltäglichen Drucks bei der Versorgung Pflegebedürftiger geht dem einen oder anderen die Umsetzung der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht schnell genug. Eine zukunftsfeste Versorgung braucht jedoch neben schnellen auch nachhaltige Lösungen(!) - sei es im Bereich der Personalentwicklung oder beim Ausbau der pflegerischen Infrastruktur. Hier tragen die Kommunen eine wesentliche Mitverantwortung.

Im Kontext des 7. Altenberichts der Bundesregierung räumt das PSG III den Kommunen mehr Gestaltungsmöglichkeiten bei der pflegerischen Beratung und Unterstützung ihrer Bürgerinnen und Bürger ein.

Mit Blick auf unsere demografische Entwicklung in Brandenburg ist auch dies ein Thema, welches wir im Rahmen unseres Programms mit beleuchten wollen. Anhand bereits realisierter Projekte wollen wir Ihnen aufzeigen, dass Brandenburg dabei ist, sich für die Zukunft zu wappnen.

Denn wir haben die Macht – also – machen wir!

Die Veranstalter_innen

1. Tag, Dienstag, 07.11.2017

Gesamtmoderation: Christof Düro, Playful Thinking

- 10.00 Uhr** **Eröffnung & Rückblick auf den 3. Pflegefachtag**
Andreas Kaczynski, Vorstandsvorsitzender der Qualitätsgemeinschaft der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege
- 10.15 Uhr** **Grußwort**
Michael Ranft, Abteilungsleiter, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen des Landes Brandenburg
- 10.45 Uhr** **Forumtheater Teil I**
- 11.15 Uhr** **Einführungsvorträge**
„*Pflege in Brandenburg - Beruf oder Berufung?*“ - Dr. Johannes Plümpe, Leiter Diakonisches Bildungszentrum Lobetal
„*Status der Pflege im Ausland*“ - Irmgard Stremlau, Leiterin Bildungszentrum Preetz, AWO Schleswig-Holstein
- 12.30 Uhr** **Mittagspause**
- 14.00 Uhr** **Fachforen I (F1 - F5)**
- 15.30 Uhr** **Kaffeepause**
- 16.00 Uhr** **Fachforen II (F1 - F5, Wiederholung)**
- 18.00 Uhr** **Abendbuffet**
- 19.00 Uhr** **abendlicher Empfang & Politiker*innen im Dialog mit der Pflege**
Begrüßung durch Andreas Kaczynski, QgP-Vorstand und Almuth Hartwig-Tiedt, Staatssekretärin des MASGF

2. Tag, Mittwoch, 08.11.2017

Gesamtmoderation: Christof Düro, Playful Thinking

09.00 Uhr QgP - Mitgliederversammlung

10.00 Uhr Einführungsvortrag zum PSG III & zum 7. Altenbericht
Dr. Irene Vorholz, Beigeordnete des Deutschen Landkreistages

10.30 Uhr Brandenburger Projekte im Kontext des 7. Altenberichts
moderierte Diskussion im Plenum

- Dr. Irene Vorholz, Deutscher Landkreistag
- Dr. Anja Ludwig, Fachstelle Altern und Pflege im Quartier Land Brandenburg
- Chris Behrens, AOK Nordost
- Maren Dieckmann, FBL Soziales bzw. ab 01.11.2017 Sozialdezernentin, Stadt Cottbus

11.45 Uhr Kaffeepause

12.15 Uhr Forumtheater Teil II

12.45 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr Fachforen III (F6 - F10)

15.30 Uhr Abschluss und Ausblick auf 2018
Herbert Fuchs, Referatsleiter, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen des Landes Brandenburg

16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

FACHFOREN PFLEGE

F1) Reform der Pflegeberufe - Was bedeutet das für die Altenpflege im Land Brandenburg?

Anne Maria Lehmkuhl, Referatsleiterin, MASGF Brandenburg

Sören Nordhoff, Landesamt für Soziales und Versorgung

Die neue Pflegeausbildung kommt. Der Bund arbeitet derzeit an den noch fehlenden gesetzlichen Rahmenbedingungen. Wir wollen den Übergang in das neue Ausbildungssystem erfolgreich bewältigen. Was ändert sich in der Praxis? Welche Gestaltungsmöglichkeiten sehen Sie als Akteure in der Pflege für die Ausbildung in der

stationären und ambulanten Langzeitpflege? Das Forum soll zum aktuellen Stand des Verfahrens informieren und Ihnen die Gelegenheit bieten, Ihre Ideen und Vorstellungen für eine zukunftsfähige neue Pflegeausbildung darzustellen und gemeinsam zu diskutieren.

F2) Ausländische Pflegefachkräfte: Störung oder Bereicherung?

Eiko Csapo, Referent, AMIKO - Institut für Migration, Kultur und Gesundheit

Anne Dann, Projektleiterin, IQ-Netzwerk Brandenburg

Der demografische Wandel und Migrationsbewegungen bringen es mit sich, dass Menschen verschiedener kultureller Hintergründe im Gesundheitswesen aufeinander treffen. Sei es, dass sie gezielt von Unternehmen angeworben werden oder allgemein dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Für viele Institutionen eine Herausforderung, doch genau da liegt das zukünftige Potential von

Pflegeeinrichtungen. Die verborgenen Ressourcen von multikulturellen Pflegeteams wahrzunehmen, zu analysieren und zu fördern, verändert nicht nur das Miteinander innerhalb dieser Teams, sondern bindet auch das Personal langfristig. Ebenso profitieren die Patientinnen und Patienten von einem veränderten kultursensiblen Umfeld.

F3) Interprofessionelle Kommunikation - der Weg zu mehr miteinander

Christof Düro, Playful Thinking

Was hat interprofessionelle Kommunikation denn mit dem Selbstverständnis von Pflege zu tun? Immer wieder erlebt man in der Pflege die Schwierigkeit sich professionell Ärzten gegenüber positionieren zu können. Dies ist nicht nur eine historisch gewachsene Tradition sondern hat auch mit den verschiedenen Haltungen zu

tun, mit denen man in den Beruf startet. Das Forum versucht diese Schwierigkeiten sichtbar zu machen. Gemeinsam wollen wir über Erfahrungen sprechen und anhand eines Modells die Verortung von Pflege und Medizin genauer verstehen.

F4) Können Digitalisierung und intelligente Technik die Pflege verbessern?

Dr. Wenke Wegner, Beraterin, ArbeitGestalten Beratungsgesellschaft mbH

Dr. rer. medic. Johanna Nordheim, Charité-Universitätsmedizin Berlin

>>Arbeit 4.0 !?<< steht für den Wandel der Arbeitswelt im digitalen Zeitalter. Zunehmende Technisierung und globale Vernetzung lassen unsere Arbeit vielschichtiger werden und erfordern neue Qualifikationen. Tätigkeiten und Berufsbilder verändern sich mit dem technischen Fortschritt und erzeugen Unsicherheit darüber, wie unsere Arbeitswelt von Morgen sein wird. Auch in der Pflege wird sich die Tätigkeit durch die Anwendung intelligenter Technik wandeln. Hier liegen Gestaltungspotentiale für

die Pflege, die zu verbesserten Rahmenbedingungen der Beschäftigung führen können. Aber lässt sich überhaupt die stark personenbezogene Dienstleistung Altenpflege durch intelligente TEchnik sinnvoll ergänzen? Schafft die Unterstützung durch technische Innovationen mehr Raum und Zeit für die menschliche Zuwendung in der Pflege? Diese und weitere Fragen möchten wir gern mit Ihnen in dem Workshop diskutieren.

F5) Pflege im ländlichen Raum (Teil II*) - kommunale Unterstützung für pflegerechte Gemeinden

*Chris Behrens, Unternehmensbereichsleiter, AOK Nordost
Cornelia Albrecht, Referentin, Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Brandenburg
Barbara Erjauz, BTU Cottbus-Senftenberg
Annemarie Gundermann, Landkreis Elbe-Elster*

Die demographische Entwicklung und der Fachkräftemangel stellen die pflegerische Versorgung im ländlichen Raum vor besondere Herausforderungen. Anknüpfend an die Workshop-Ergebnisse des Vorjahres wollen wir gemeinsam mit Ihnen das Thema fortführen. Dabei

werden u.a. die Fortschritte im Projekt „Altersfreundliche Gemeinde“ vorgestellt. Ausgehend von diesen Entwicklungen soll auch diskutiert werden, wie die Vorgaben des PSG III in den einzelnen Regionen realitätsnah umgesetzt werden können.

F6) Neue Wege zur Alltagsunterstützung Pflegebedürftiger und ihrer Angehörigen

*Chris Behrens, Unternehmensbereichsleiter, AOK Nordost
Eva Wallstein, Fachstelle Altern und Pflege im Quartier Land Brandenburg*

So will ich alt werden – Alltagsunterstützende Angebote für alle Lebenslagen

Die Begleitung von pflegebedürftigen Menschen mit und ohne Demenz kann eine 24-h-Aufgabe sein, der auf Dauer niemand alleine gewachsen ist. Um den Wunsch, so lange wie möglich im vertrauten Umfeld leben zu können, nachzukommen, braucht es neben der Familie, den Nachbarn und Freunden, noch ein zusätzliches Angebot an Alltagsunterstützung.

Doch was kann das überhaupt sein? Und vor allem, wie lässt sich das realisieren und finanzieren? Was wünschen sich überhaupt Menschen mit Pflegebedarf? Und

wie kann man die Menschen, die diese Unterstützung benötigen, mit in die Bedarfsermittlung einbeziehen?

In diesem Workshop soll es darum gehen, neue Ideen für alltagsunterstützende Angebote zu entwickeln. Es werden mutige und unkonventionelle Angebote vorgestellt, die zum Nachahmen anregen sollen!

Der Workshop gibt einen Überblick über den derzeit aktuellen Status der Alltagsunterstützung entsprechend Landesverordnung. Die Teilnehmer können Verfahrensfragen zur Etablierung alltagsunterstützender Maßnahmen klären, aber auch Know-How-Transfer zum Themenkomplex erfahren.

F7) Prävention vor Pflege – am Beispiel Modellprojekt Havelland

*Dr. Dieter Wollenberg, Projektleiter, Qualitätsgemeinschaft Pflege Brandenburg
Ines Neidt, Projektkoordinatorin, Modellprojekt Havelland*

Der Anteil Pflegebedürftiger an der Gesamtbevölkerung ist regional sehr unterschiedlich. Ist es durch geeignete Maßnahmen möglich, die sogenannte Pflegeprävalenz zu senken oder zumindest ihren weiteren Anstieg zu verhindern? Diese Frage war Ausgangspunkt eines Modellprojekts, das die Qualitätsgemeinschaft Pflege Ende 2015 in Kooperation mit der Stadt Nauen und der

Gemeinde Milower Land im Havelland ins Leben gerufen hat. Inzwischen läuft das Projekt seit fast zwei Jahren. Im Forum soll über die erprobten Maßnahmen und Erkenntnisse berichtet und diskutiert werden. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Ideen und Perspektiven für zukünftiges Handeln auf kommunaler Ebene entwickeln.

F8) BTHG - Chancen und Grenzen der Gestaltungsmöglichkeiten in der Pflege

Stephan May, Rechtsanwälte Hohage, May & Partner

Die Änderungen des SGB IX durch das Bundesteilhabegesetz, der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und die „pflegerische Betreuungsleistung“ als neue Sachleistung der häuslichen Pflege werfen viele Fragen für die Leistungserbringer auf. Das betrifft insbesondere die

„ambulante“ Eingliederungshilfe für Menschen mit einem Pflegegrad von mindestens 2. In dem Forum sollen rechtliche Grundlagen beleuchtet und Gestaltungsmöglichkeiten besprochen werden.

F9) §37 (3) SGB XI - neue Wege der Pflegepflichtberatung

Dipl.-Soz. Ludger Jungnitz, Prozessbegleitung Berlin,

Uta Kitzmann, Bereichsltg. Gesundheitssoziale Dienste und Senioren, Landeshauptstadt Potsdam

Birgitta Neumann, Kompetenzzentrum Demenz Land Brandenburg

Die Anforderungen an die Pflichtberatung von häuslich Gepflegten und ihren Pflegenden (§ 37 Abs. 3 Sozialgesetzbuch XI) sollen im Zuge der Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes II qualitativ aufgewertet und verändert werden. Zur Unterstützung der durchführenden Fachkräfte haben zwei Brandenburger Modellprojekte dazu Leitfäden entwickelt und evaluiert. Die Leitfäden unterstützen die beratenden Fachkräfte dabei, alle wichtigen Aspekte der pflegerischen Versorgung zu erfassen, helfen dabei die Belastungen der pflegenden Angehörigen und die Pflegebeziehung besser einzuschätzen und erleichtern die Dokumentation.

Der Leitfaden des Modellprojekts des Kompetenzen-

trums Demenz (Alzheimer Gesellschaft Brandenburg e.V.) und der AOK Nordost ist speziell auf die Beratung häuslich betreuer und gepflegter Demenzerkrankter zugeschnitten. Das Modellprojekt der Landeshauptstadt Potsdam entwickelte einen im Land Berlin erarbeiteten Leitfaden für das gesamte Beratungsspektrum weiter, der alle relevanten Aspekte während des Beratungsprozesses anspricht, gleichzeitig dokumentiert und zusätzlich Hinweise zu Beratungsthemen und Netzwerkwissen zur Verfügung stellt. Wir stellen diese Leitfäden im Workshop vor und geben Gelegenheit, deren praktische Anwendung zu beurteilen.

F10) Quartiersentwicklung - Aufgabe der Kommunen!?

M.Sc. Achim Uhl, Der Paritätische, Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Maren Dieckmann, FBL Soziales bzw. ab 01.11.2017 Sozialdezernentin, Stadt Cottbus

Hendrik Nolde, Fachstelle Altern und Pflege im Quartier Land Brandenburg

Derzeit ist in unserer Gesellschaft eine Diversifikation von Lebensentwürfen zu beobachten. Dabei spielen - auch mit Blick auf die besonderen Herausforderungen durch den demografischen Wandel - Rahmenbedingungen, die ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe in jeder Lebensphase ermöglichen - eine besondere Rolle: Sie müssen dort vorhanden sein, wo die Menschen leben und auch im Alter leben wollen. Um den Wunsch der meisten Menschen Realität werden zu lassen, in ihren gewohnten sozialen Bezügen leben bleiben zu können, bedarf es eines Paradigmenwechsels.

Gefragt sind sektorübergreifendes Denken und integrierte Ansätze, die nicht isoliert einzelne Zielgruppen in den Blick nehmen. Es sind in partizipativen Prozessen Konzepte zu erarbeiten, die im Sinne inklusiver Quartiere die entsprechende Infrastruktur mit größtmöglicher Versorgungssicherheit entwickeln. Quartiersentwicklung ist eine gemeinschaftliche Gestaltungs- und Querschnittsaufgabe. Die Städte und Kreise sind unverzichtbare Akteure, die als Träger von Angeboten der sozialen Sicherung und als Garant der örtlichen Daseinsvorsorge eine eigene besondere Verantwortung tragen.

- Zielgruppe** Geschäftsführer/innen und Mitarbeiter/innen aller Arbeitsbereiche ambulanter, teilstationärer und stationärer Altenhilfeeinrichtungen, Qualitätsbeauftragte/Qualitätsmanagementbeauftragte, Verantwortliche in Politik, Verwaltung, Pflegekassen und Beratungsstellen, interessierte Fachbesucher/innen, gesetzliche Betreuer
Die Teilnehmerzahl ist auf 200 Personen begrenzt.
- Tagungsort** Seminar- und Tagungshotel Superior
Bildungszentrum Erkner e. V.
Seestraße 39
15537 Erkner
Tel.: 03362 769-0
Fax: 03362 769-909
- Unterkunft** Die Zimmerreservierung im Hotel Superior nimmt jede/r Teilnehmer/in selbst vor (siehe Anmeldeformular Seite 13). Die Kosten für die Unterkunft werden vom/von der Teilnehmer/in getragen.
- Verpflegung** Folgende Speisen und Getränke sind kostenfrei und im Teilnahmebeitrag enthalten:
- Getränke in den Arbeitspausen (Kaffee, Tee, Erfrischungsgetränke)
 - Mittagsimbiss und Abendbuffet (Getränke auf eigene Kosten)
 - Kaffee und Kuchen am ersten und am zweiten Tag
 - Mittagsimbiss am zweiten Tag
- Das Frühstück ist im Zimmerpreis enthalten. Zusätzliche Kosten für Speisen und Getränke müssen vom/von der Teilnehmer/in getragen werden.
- Teilnahmebeitrag** 2 Tage = 190,00 €/Person
1 Tag = 150,00 €/Person
- QgP-Mitglieder erhalten eine Ermäßigung von 20,00 €/Person auf ihren Teilnahmebeitrag.
- Anmeldung** Anmeldeschluss für den 4. Brandenburger Pflegefachtag ist spätestens am **30.10.2017**.
- Bitte füllen Sie das Anmeldeformular (siehe Seite 11) vollständig aus. Die darin gemachten Angaben sind verbindlich. Die Zuteilung zu den Zukunftswerkstätten und Foren erfolgt nach Eingangsdatum der Anmeldungen. Nach Eingang Ihrer Anmeldung senden wir Ihnen eine Bestätigung zu. Diese gilt zugleich als Rechnung. Überweisen Sie den Betrag bis spätestens 14 Tage nach Erhalt der Teilnahmebestätigung.
- Bitte beachten Sie bei der Überweisung des Teilnahmebeitrages (unabhängig von der Form der Überweisung) unbedingt die Angabe der Registriernummer.**

Bitte richten Sie Ihre Anmeldung per Fax oder per Post an

4. Brandenburger Pflegefachtag
c/o Qualitätsgemeinschaft Pflege Brandenburg
Frau Kalkkuhl
Tornowstr. 48
14473 Potsdam

Tel. 0331 28497-16
Fax 0331 28497-30

Auf der Website www.brandenburger-pflegefachtag.de können Sie sich auch online registrieren und ihr Hotelzimmer reservieren.

Überweisung des Teilnahmebeitrags

Kontoinhaber: Qualitätsgemeinschaft Pflege (QgP)
Kreditinstitut: Bank für Sozialwirtschaft Berlin
IBAN: DE 90 10 02 05 00 00 03 54 00 07
BIC: BFSWDE33BER

**Bitte geben Sie folgenden Verwendungszweck an:
„Brandenburger Pflegefachtag 2017“ und Ihre Registriernummer
(siehe Anmeldebestätigung!)**

Stornierungsbedingungen

Eine Absage der Teilnahme bedarf der Schriftform. Geht die Absage nach dem 23.10.2017 bei uns ein, ist es uns nicht möglich, den geleisteten Beitrag zurückzuerstatten.

Bitte halten Sie unter der Rufnummer 0331 28497-16 Rücksprache, falls Sie eine Vertretungsperson vorschlagen bzw. nennen möchten.

Bitte verwenden Sie für Ihre Anmeldung die beigelegte Brief- oder Fax-Antwort!

4. Brandenburger Pflegefachtag
c/o Qualitätsgemeinschaft Pflege Brandenburg
Frau Kalkkuhl
Tornowstr. 48
14473 Potsdam

Mail- oder Fax-Antwort
franziska.kalkkuhl@paritaet-brb.de
0331 / 28497-30

Anmeldung

zum 4. Brandenburger Pflegefachtag 07./08.11.2017 in Erkner bei Berlin
„Brandenburg. Macht. Pflege.“

Anmeldung auch online möglich! Online-Anmeldungen werden bevorzugt bearbeitet!

Unsere Einrichtung ist (bitte ankreuzen)

Mitglied der QgP-Mitglieds-Nr.: _____

Nicht-Mitglied der OgP

Name der Einrichtung: _____

Anschrift: _____

Tel.:(inkl. Vorw.) _____

Fax: _____

E-Mail: _____

Aus unserer Einrichtung/unserem Dienst nehmen teil: Name, Vorname, Funktion (Bitte deutlich schreiben)	Teilnahme an den Fachforen (F 1-10) (für die Veranstaltung Ihrer Wahl eine „1“, als Alternative – unbedingt angeben – eine „2“ angeben)									
	F1	F2	F3	F4	F5	F6	F7	F8	F9	F10
01.11.										
02.11.										
01.11.										
02.11.										
01.11.										
02.11.										
01.11.										
02.11.										

Die Anmeldungen gelten als verbindlich. Die Teilnehmerzahl der Tagung ist auf 200, die der Fachforen auf 40 Teilnehmer/innen begrenzt! Die Registrierung erfolgt nach Eingangsdatum der Anmeldung. Zahlung innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Teilnahmebestätigung.

Datum:

Stempel/Unterschrift:

Zimmerreservierung

4. Brandenburger Pflegefachtag, 07./08.11.2017

Bitte senden Sie die Zimmeranmeldung

per Fax: 03362/ 769 - 909 oder

per Post: Bildungszentrum Erkner, Seestr. 39 15537 Erkner zurück.

persönliche Daten (bitte vollständig, in Druckbuchstaben ausfüllen):

Name: _____
 Vorname: _____
 Rechnungs-
 anschrift: _____
 Telefon: _____
 Fax: _____
 E-mail: _____

Ich bestelle verbindlich:

Anreise	Abreise	Einzelzimmer/Doppelzimmer	Nichtraucher	Raucher

1 Übernachtungen inkl. Frühstück im Einzelzimmer zum Preis von € 67,00 pro Person.

1 Übernachtungen inkl. Frühstück im Doppelzimmer zum Preis von € 99,00 pro Zimmer.

Rücktritt des Kunden (i. e. Abbestellung, Stornierung)/Nichtinanspruchnahme der Leistungen des Bildungszentrums Erkner e. V. (No Show)

1. Sofern in Textform vereinbart wurde, dass der Kunde innerhalb einer bestimmten Frist kostenfrei vom Vertrag zurücktreten kann, ist das Hotel in diesem Zeitraum seinerseits berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, wenn Anfragen anderer Kunden nach den vertraglich gebuchten Zimmern vorliegen und der Kunde auf Rückfrage des Hotels auf sein Recht zum Rücktritt nicht verzichtet.

2. Sofern zwischen dem BZE und dem Kunden ein Termin zum Rücktritt vom Vertrag in Textform vereinbart wurde, kann der Kunde bis dahin vom Vertrag zurücktreten, ohne Zahlungs- oder Schadensersatzansprüche des BZE auszulösen. Das Rücktrittsrecht des Kunden erlischt, wenn er nicht bis zum vereinbarten Termin sein Recht zum Rücktritt in Textform gegenüber dem BZE ausübt, sofern nicht ein Fall des Rücktritts gemäß Klausel IV. Ziffer 1 Satz 3 vorliegt.

3. Bei vom Kunden nicht in Anspruch genommenen Zimmern hat das BZE die Einnahmen aus anderweitiger Vermietung der Zimmer sowie die eingesparten Aufwendungen anzurechnen. Werden die Zimmer nicht anderweitig vermietet, so kann das BZE die vertraglich vereinbarte Vergütung verlangen und den Abzug für ersparte Aufwendungen des BZE pauschalieren. Der Kunde ist in diesem Fall verpflichtet, mindestens 80% des vertraglich vereinbarten Preises für Übernachtung mit oder ohne Frühstück, 70% für Halbpensions- und 60% für Vollpensionsarrangements zu zahlen. Dem Kunden steht der Nachweis frei, dass der vorgenannte Anspruch nicht oder nicht in der geforderten Höhe entstanden ist.

Stornierungen bedürfen der Schriftform.

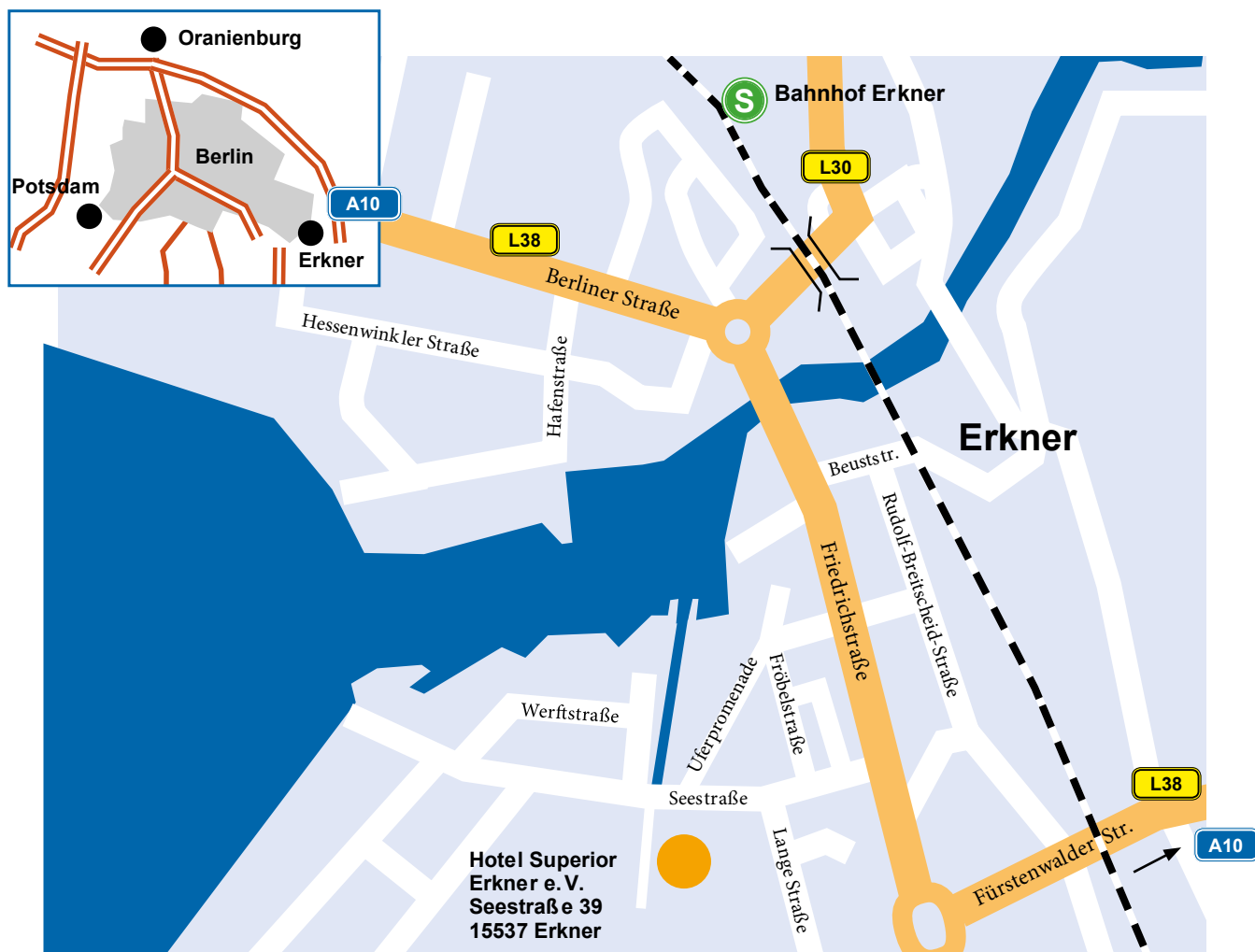
Datum/Unterschrift des Gastes:

4. Folgende Rücktrittsfristen werden zu Grunde gelegt:

Anzahl Zimmer	Fristen vor Anreise	% vom vereinbarten Preis zu zahlen
1	ab Vertragsabschluss bis 3 Tage	0
	darunter	80
2-10	ab Vertragsabschluss bis 7 Tage	0
	darunter	80
11-50	ab Vertragsabschluss bis 30 Tage	0
	darunter	80
5% d. vertraglich gebuchter Zimmer	bis zu einem Tag	0
51-100	ab Vertragsabschluss bis 90 Tage	0
	60 Tage	50
	30 Tage	80
5% d. vertraglich gebuchter Zimmer	bis zu einem Tag	0
101 - 282	ab Vertragsabschluss bis 270 Tage	0
	180 Tage	50
	60 Tage	80
5% d. vertraglich gebuchter Zimmer	bis zu einem Tag	0

Reservierung durch das BZE bestätigt:

_____ Stempel / Datum / Unterschrift



mit dem Flugzeug

Ab Flughafen Berlin-Tegel mit dem Bus TXL bis Berlin Hauptbahnhof. Von dort mit dem Regionalexpress RE1 in Richtung Frankfurt (Oder). Oder ab Hauptbahnhof mit der S-Bahn-Linie S5, S9, S75 bis Ostbahnhof von dort mit der S3 bis Erkner.

Ab Flughafen Berlin-Schönefeld mit der S-Bahn-Linie S9 bis Bahnhof Ostkreuz. Von dort mit der S-Bahnlinie S3 bis Erkner. Für ein Taxi vom Flughafen zum Bildungszentrum zahlen Sie etwa 35,- €.

mit der Bahn

Von allen fünf großen Berliner Bahnhöfen Zoologischer Garten, Hauptbahnhof, Friedrichstr., Alexanderplatz oder Ostbahnhof mit dem Regionalexpress RE1 (oder der S-Bahn-Linie S3) bis Erkner.

ab S-Bahnhof Erkner

Für ein Taxi bezahlen Sie etwa 7,- € oder Sie laufen 10 bis 15 Minuten bis zum Bildungs- und Tagungszentrum Hotel Superior.

Ausführliche Fahrpläne der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) finden Sie online unter www.bvg.de. Für die einfache Fahrt bis Erkner benötigen Sie ein Ticket »Berlin ABC« der BVG. Sie können damit sowohl mit dem Regionalexpress als auch mit der S-Bahn fahren. Bei günstigem Anschluss ist der Regionalexpress deutlich schneller.

mit dem Auto

Auf dem östlichen Berliner Autobahnring (A10) bis Ausfahrt Erkner/Berlin-Köpenick. Von hier fahren Sie etwa 2 Kilometer bis zum Bildungs- und Tagungszentrum Hotel Superior.

